



**Bund Naturschutz in Bayern e.V.**  
**Kreisgruppe Starnberg**  
**Hauptstraße 20 · 82234 Weßling**  
**Telefon (08153) 984 386**  
**starnberg@bund-naturschutz.de**

## **Die Erdkröte — eine unterschätzte Art**

(Bufonidae: *Bufo bufo*)

**Merkmale:** Die Erdkröte ist eine kräftige, gedrungen gebaute Kröte mit einer warzigen, drüsenreichen Haut. Die Körpergröße variiert bei den Männchen zwischen 6 und 10 cm, bei den Weibchen zwischen 7 und 18 cm. Erdkröten sind dämmerungsaktive, wechselwarme Wirbeltiere. Die Aktivitätsphase erstreckt sich von März bis Oktober.

Die typische Nahrung der Erdkröte stellen Insekten, Spinnen, Milben, Regenwürmer und Nacktschnecken dar, was sie in Gärten zu beliebten Schädlingsbekämpfern macht. Zu den wichtigsten Feinden der Erdkröte zählen Iltisse, Fischreiher, Krähen, Ringelnattern und der Mensch – da die Erdkröten, wenn sie von den Winterquartieren zu den angestammten Laichgewässern wandern, oft Straßen überqueren müssen (was oft genug tödlich endet).

Amphibien schützen sich mit Hilfe von giftigen Drüsensekreten vor diversen Fressfeinden und Mikroorganismen auf ihrer Haut. Bei der Erdkröte kommen Bufotenin, Dopamin, Adrenalin und Noradrenalin zum Einsatz. Diese Substanzen steigern den Blutdruck der jeweiligen Fressfeinde und lähmen die motorischen Zentren von Gehirn und Rückenmark.

**Verbreitung und Lebensraum:** In Europa ist die Erdkröte weit verbreitet, in Südeuropa kommen die größten Individuen vor. Die Erdkröte ist neben dem Grasfrosch, dem Teichfrosch und dem Teichmolch die häufigste Amphibienart in Europa. In Bayern kann man sie (im Bereich der Alpen) bis zu einer Höhe von 2200 m über NN antreffen (Rasterkarte des LfU).

Erdkröten besiedeln Lebensräume wie Weiher, Seen, Flüsse und Bäche. Da die Larven wegen ihrer Giftstoffe ungenießbar sind, laichen Erdkröten auch erfolgreich in Fischteichen. An Land kommt die Erdkröte in Wäldern, auf Wiesen sowie in Gärten und Parks vor.

**Fortpflanzung:** Erdkröten paaren sich meist im März oder April, wobei die Tiere dann ausnahmsweise tagaktiv und sehr laichplatztreu sind. Das Weibchen legt Laichschnüre, die drei bis fünf Meter lang werden und zwischen 3.000 und 8.000 Eier enthalten. Aus den Eiern entwickeln sich Larven, welche die typische Kaulquappengestalt haben und ganz schwarz gefärbt sind. Die Kaulquappen bilden im Gewässer dichte Schwärme, was es Fressfeinden schwierig macht, ein einzelnes Tier zu erbeuten. Nach zwei bis drei Monaten findet die Metamorphose statt. Die frisch umgewandelten, tagaktiven Jungtiere messen dann lediglich sieben bis zehn Millimeter Körperlänge. Die Lebenserwartung liegt in freier Natur bei zehn bis zwölf Jahren; im Terrarium können die Tiere durchaus 30 Jahre alt werden.

*Text und Photos von Diplom-Biologe Michael J. Stiegler,  
BN-Ortsgruppe Berg, Telefon (08151) 3249*



**Abbildung 1:** Ein Erdkrötenpaar im Amplexus an Land, wobei das größere Tier (unten) das Weibchen ist [Photo: Michael J. Stiegler, BN-Ortsgruppe Berg].



**Abbildung 2:** Zwei Paare der Erdkröte im Amplexus, der typischen Umarmung bei der Paarung von Amphibien [Photo: Michael J. Stiegler, BN-Ortsgruppe Berg].



**Abbildung 3:** Ein Knäuel bestehend aus mehreren Männchen und einem oder zwei Weibchen, wie es in der Paarungszeit bei Erdkröten immer wieder zu beobachten ist [Photo: Michael J. Stiegler, BN-Ortsgruppe Berg].